

## Der Schwarzkopfrengwurm erstmals im Kanton Schwyz nachgewiesen (2011/12)

Konrad Gmünder

Der Nutzen der Regenwürmer ist allgemein bekannt. In einem Quadratmeter gesunden Boden leben 100 bis 300 Regenwürmer. Das entspricht etwa 1'000 Kilogramm Regenwürmer pro Hektare. Die häufigste Art ist der *Lumbricus terrestris*. Die Regenwürmer bringen jedes Jahr 50 bis 80 Tonnen Wurm Kot an die Oberfläche. Wurm Kot ist nährstoffreich und bildet sehr stabile Krümel, die besonders im Ackerland und Garten den mürben Boden ausmachen.

Viele Regenwürmer sind Indikatoren für humushaltige, gesunde Böden.

Warum sind Regenwürmer nützlich?

Regenwürmer

- bilden in ihrem Darm Ton-/Humuskomplexe, wertvollen Dauerhumus.
- durchdringen und durchmischen die Böden. Mit ihrem Röhrensystem wird der Wasser- und Lufthaushalt optimiert.
- zerkleinern Ernteresten und fördern die Nährstofffreisetzung für das Pflanzenwachstum.
- fördern Bodenpilze und Bakterien.
- regen mit ihren Ausscheidungen das Wachstum der Pflanzen an.

Warum sind Regenwürmer nicht immer erwünscht?

Die enorme Grabaktivität der Würmer hat nur einen Nachteil. Der Wurm Kot verschmutzt das Futter. Was meistens nur im Herbst der Fall ist. Das ist tolerierbar.

Im Berggebiet breitet sich aber der neu vom Mittelland eingeschleppte Schwarzkopfrengwurm aus. Diese Art ist in den kühleren und feuchten Lagen im Berggebiet besonders aktiv. Der Schwarzkopfrengwurm produziert übers ganze Jahr hindurch eine zu grosse Masse „Wurmdreck“, so dass beim Befahren des weichen Bodens Fahrspuren entstehen und der glitschige Boden das Bewirtschaften am Hang erschwert. Die Abrutschgefahr mit Maschinen wird stark erhöht. Das verdreckte Futter wird nur ungerne gefressen. Der Wurm mit dem schwarzen Kopfende soll in den 50er Jahren in den Erdballen von Zierpflanzen ins Toggenburg eingeschleppt worden sein. Von da an breitet er sich ungefähr fünf Meter im Jahr aus. In diesem Sommer wurde der Schwarzkopfrengwurm auf einer Parzelle in Oberiberg entdeckt. Leider gibt es keine Bekämpfungsmöglichkeiten. Es gilt daher die Ausbreitung zu vermeiden. Bodenverfrachtungen mit Pflanzen und Aushubmaterial möglichst vermeiden!



Schwarzkopfrengewurm: Das Kopfende ist dunkel, daher der Name



Kot des Schwarzkopfrengewurms, die Häufchen sind grösser als die des Regenwurms. Sie verschmutzen das Futter das ganze Jahr, nicht nur im Herbst.



Auf dem Regenwurmkot kann das Futter nur noch schlecht und verschmutzt mit viel Verlust geerntet werden.